

Der Strauhof präsentiert eine Ausstellung über den Baron Münchhausen voller abenteuerlicher Geschichten und spektakulärer Bilder. Anhand von prächtigen Buchausgaben und Illustrationen, Filmen und Objekten vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart werden einzelne Episoden erzählt und die Entstehung, die historischen Bezüge und die Wirkmacht dieses ebenso berühmten wie verkannten Werkes ausgeleuchtet; die Leihgaben stammen alle aus den Beständen des Münchhausen-Forschers Bernhard Wiebel.

Augustinergasse 9
8001 Zürich
+41 44 221 93 51

info@strauhof.ch
www.strauhof.ch

Phänomen Münchhausen

20/02 – 06/04 2026

IN KOOPERATION MIT DER MÜNCHHAUSENBIBLIOTHEK ZÜRICH

1785 erscheint in London Baron Munchhausen's Narrative of His Marvellous Travels and Campaigns in Russia. Im Büchlein erzählt ein gewisser Baron Münchhausen von seinen unglaublichen Abenteuern – die Geschichten gehen in die Weltliteratur ein.

Die Ausstellung folgt dem Phänomen von seinen Anfängen als Bestseller Ende des 18. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Seit Münchhausen begonnen hat, von seinen Eskapaden zu erzählen, sind unzählige Fassungen erschienen; immer neue Herausforderungen, Entdeckungen und Heldentaten werden hinzugedichtet, die den Ruhm des «Lügenbarons» vermehren. Heute ist der Name Münchhausen ebenso zu einer Chiffre für Lügen und Täuschung geworden wie für sprühende Erzähllust.

Die Ausstellung zeigt, dass das Phänomen Münchhausen mehr ist als leichte Unterhaltung: Die fantastischen Erzählungen und Abenteuer geschichten sind voller satirischer Spitzen gegen gesellschaftliche Missstände. Aber ebenso zeigt sie, wie Münchhausen zum Bilder- und Kinderbuch wird und eine reichhaltige Bildwelt inspiriert – von der Illustration über Bilderbogen und Comics bis zum Film: Das Phänomen Münchhausen umfasst all das und mehr.

Vernissage Donnerstag, 19. Februar 2026

Für weitere Informationen, Pressebilder oder Ausstellungsbesichtigungen vor der Eröffnung wenden Sie sich bitte an info@strauhof.ch

DER BARON ZIEHT SICH AUS DEM MORAST

„ Ein anderes Mal wollte ich über einen Morast setzen, der mir anfänglich nicht so breit vorkam, als ich ihn fand, da ich mitten im Sprunge war. Schwebend in der Luft wendete ich daher wieder um, wo ich hergekommen war, um einen grösseren Anlauf zu nehmen. Gleichwohl sprang ich beim zweiten Male noch zu kurz, und fiel nicht weit vom andern Ufer bis an den Hals in den Morast. Hier hätte ich unfehlbar umkommen müssen, wenn nicht die Stärke meines eigenen Armes mich an meinem eigenen Haarzopfe, samt dem Pferde, welche ich fest zwischen meine Knie schloss, wieder herausgezogen hätte.

Illustration: Philipp Sporrer. 1874

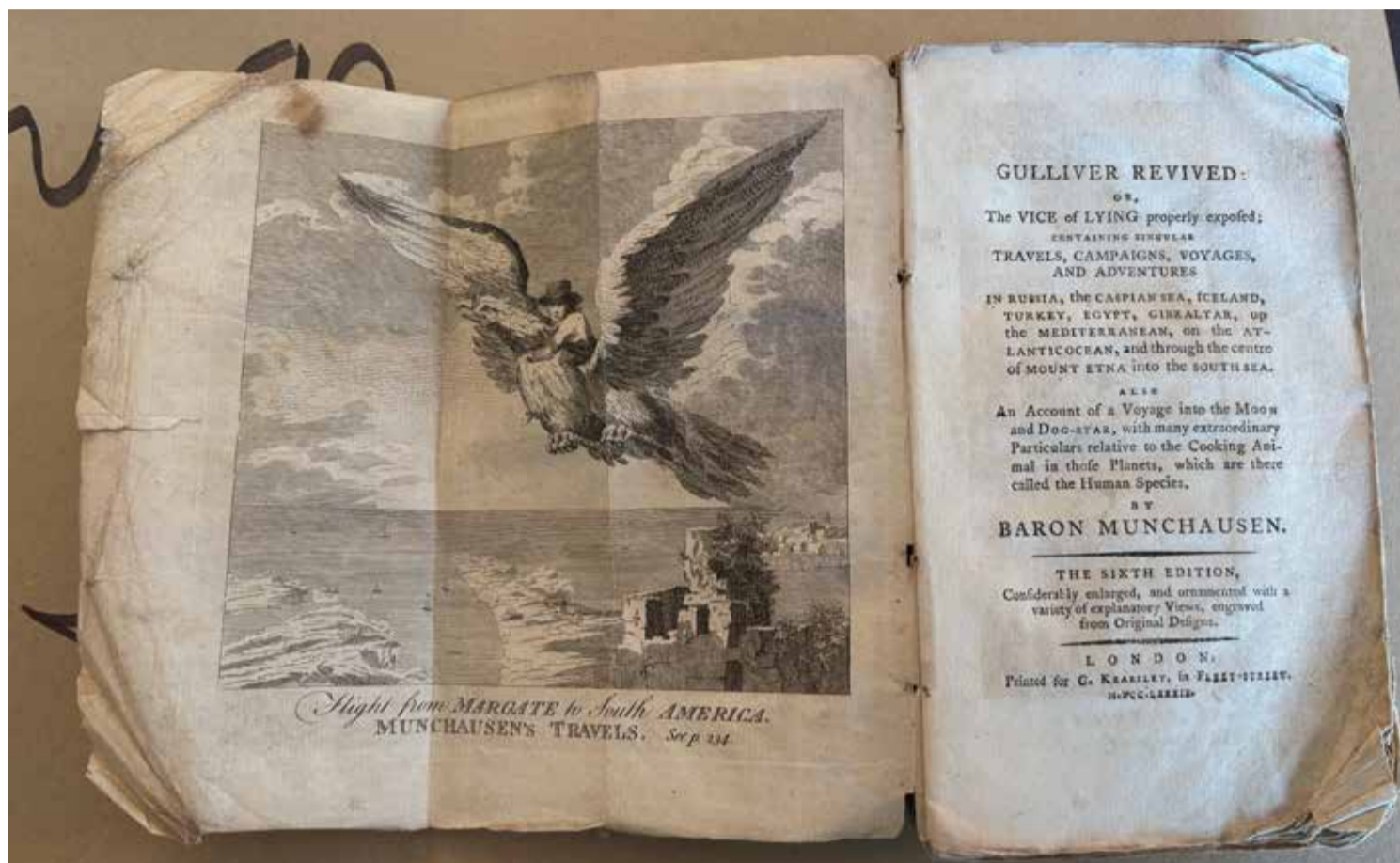


Unfreiwilliger Namensgeber des fiktiven Ich-Erzählers ist der deutsche Adlige Hieronymus Carl Friedrich Freiherr von Münchhausen. Er ist dafür bekannt, im Kreis seiner Freunde unterhaltsame Jagd- und Abenteuergeschichten zu erzählen – aufgeschrieben hat er aber nie etwas. Der Freiherr ist vom literarischen Münchhausen wenig begeistert.

Das erste Buch mit dem Titel Munchausen erscheint 1785 anonym, verfasst hat es der nach London geflohene deutsche Gelehrte Rudolf Erich Raspe. Kurz darauf übersetzt der deutsche Dichter Gottfried August Bürger das Buch und ergänzt es mit eigenen Episoden: Wunderbare Reisen zu Wasser und Lande, Feldzüge und lustige Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen erscheint 1786, ebenfalls anonym.

Augustinergasse 9
8001 Zürich
+41 44 221 93 51

info@strauhof.ch
www.strauhof.ch



anonym [Rudolf Erich Raspe], sechste Auflage von «Munchausen». 1789

Münchhausen hat in England und in Deutschland gleichermaßen Erfolg, zahlreiche weitere Auflagen folgen und insbesondere Raspe erweitert den Text fortlaufend: Von der dünnen Erstausgabe bis zur sechsten Auflage kommen bis 1789 rund 200 Seiten hinzu. Mit A Sequel of the Adventures of Baron Munchausen verdoppelt Raspe 1792 den Umfang nochmals. Dieses Sequel ist im deutschsprachigen Raum wenig bekannt; es wird erst 2015 von Stefan Howald aus dem Englischen übertragen.

Der Erfolg bringt zahlreiche weitere Übersetzungen, Nach- und Raubdrucke mit sich – allein bis 1800 liegen englische, amerikanische, deutsche, französische, niederländische, schwedische und russische Auflagen vor. Dabei adaptiert jede Ausgabe die bestehenden Elemente auf eigene Weise oder erfindet gänzlich Neues hinzu. Dass sich Münchhausens Abenteuer hervorragend in Bildern übertragen lassen, steigert seine Popularität noch weiter.

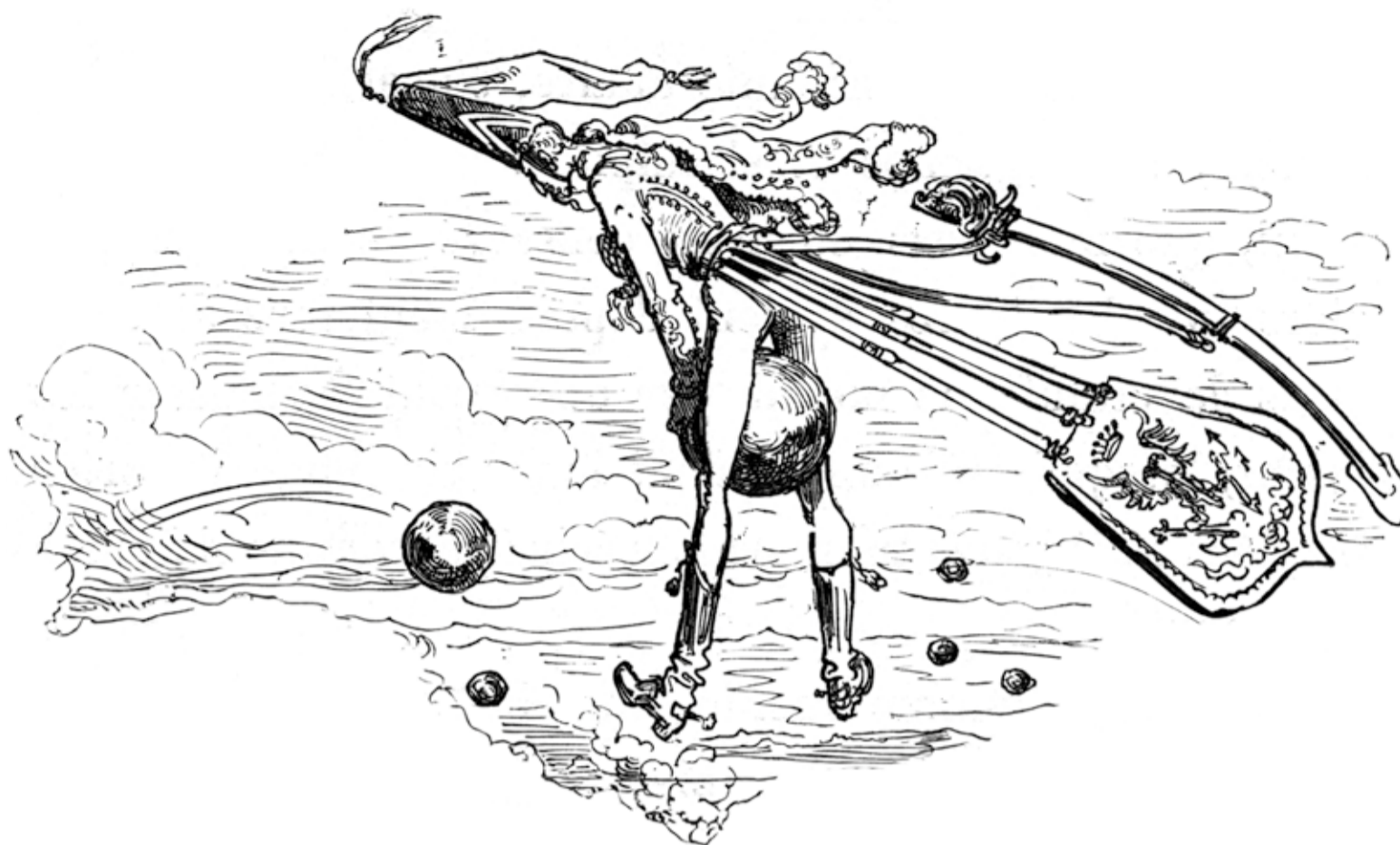


Wilhelm Simmler, Münchhausen Bilderbogen. 1867



Augustinergasse 9
8001 Zürich
+41 44 221 93 51

info@strauhof.ch
www.strauhof.ch



Gustav Doré. 1862

Alphonse Adolphe Richard. 1883

DER BARON REITET DURCH DIE LUFT

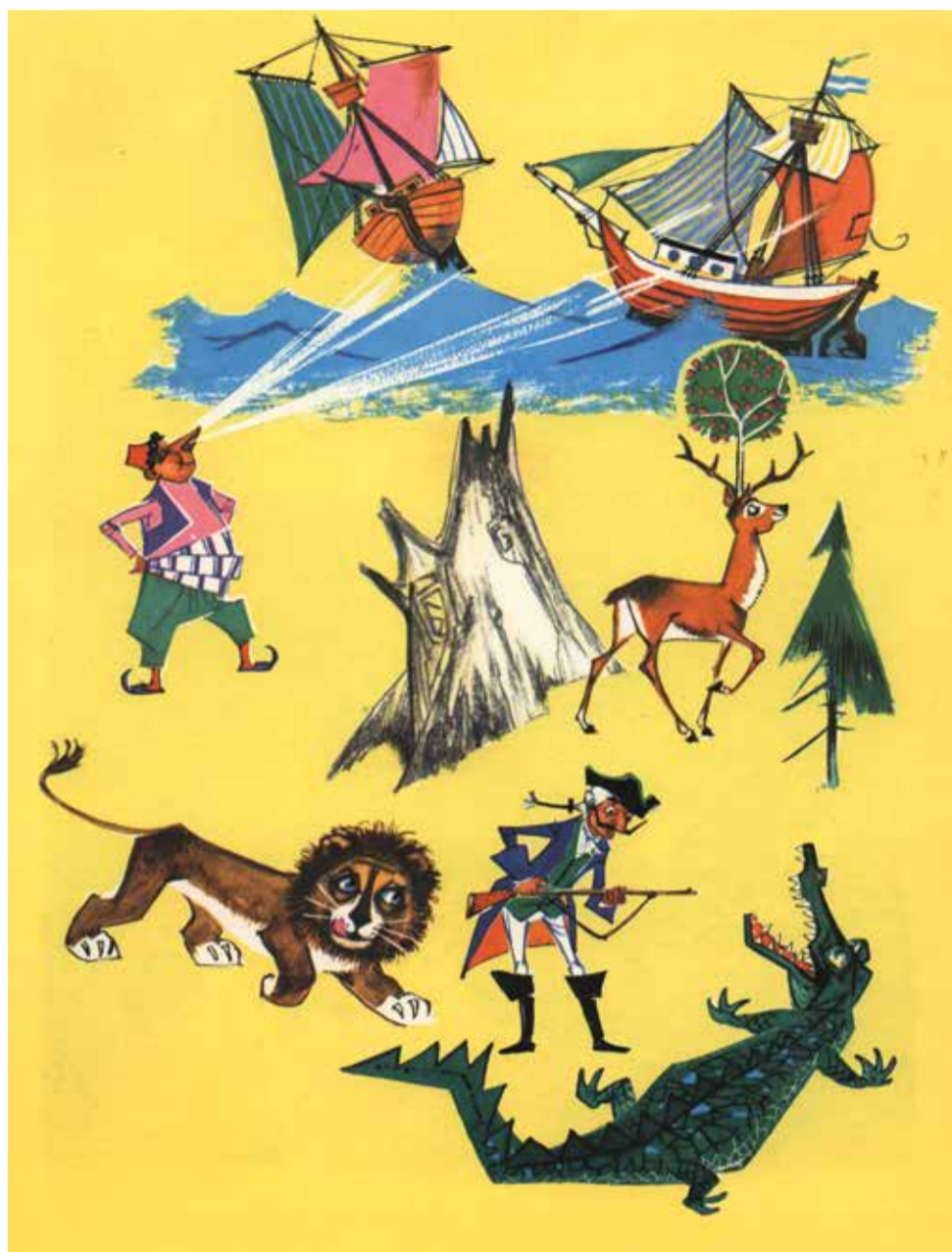
“ Einem Manne, meine Herren, der einen Gaul, wie mein Litauer war, zu reiten vermochte, können Sie auch wohl noch ein anderes Voltigier- und Reiterstückchen zutrauen, welches ausserdem vielleicht ein wenig fabelhaft klingen möchte. Wir belagerten nämlich, ich weiss nicht mehr welche Stadt, und dem Feldmarschall war ganz erstaunlich viel an genauer Kundenschaft gelegen, wie die Sachen in der Festung stünden. Es schien äusserst schwer, ja fast unmöglich, durch alle Vorposten, Wachen und Festungswerke hineinzugelangen, auch war eben kein tüchtiges Subjekt vorhanden, wodurch man so was glücklich auszurichten hätte hoffen können. Vor Mut und Diensteyer fast ein wenig allzurasch stellte ich mich neben eine der grössten Kanonen, die soeben nach der Festung abgefeuert ward, und sprang im Hui auf die Kugel, in der Absicht, mich in die Festung hineinragen zu lassen. Als ich aber halbweges durch die Luft geritten war, stiegen mir allerlei nicht unerhebliche Bedenklichkeiten zu Kopfe. «Hum,» dachte ich, «hinein kommst du nun wohl, allein wie hernach sogleich wieder heraus? Und wie kanns dir in der Festung ergehen? Man wird dich sogleich als einen Spion erkennen und an den nächsten Galgen hängen. Ein solches Bette der Ehren wollte ich mir denn doch wohl verbitten.» Nach diesen und ähnlichen Betrachtungen entschloss ich mich kurz, nahm die glückliche Gelegenheit wahr, als eine Kanonenkugel aus der Festung einige Schritte weit vor mir vorüber nach unserm Lager flog, sprang von der meinigen auf diese hinüber und kam, zwar unverrichteter Sache, jedoch wohlbehalten bei den lieben Unsrigen wieder an.





Augustinergasse 9
8001 Zürich
+41 44 221 93 51

info@strauhof.ch
www.strauhof.ch



Durch Lügen kann man also berühmt werden? Freilich! Aber nur, wenn man so lustig, so phantastisch, so treuherzig und so verschmitzt zu lügen versteht wie Münchhausen, nicht etwa, um die Leser zu beschwindeln. [...]
So zu lügen wie Münchhausen ist eine Kunst. Versucht es, bitte, gar nicht erst, sondern macht lieber eure Rechenaufgaben!

© 1951 Erich Kästner, Die Fiktion von Münchhausen...
Bilder und Illustrationen von Hildegard Hostnig, 1970
Hildegard Hostnig, 1970, Stuttgart: Fischer, 1970

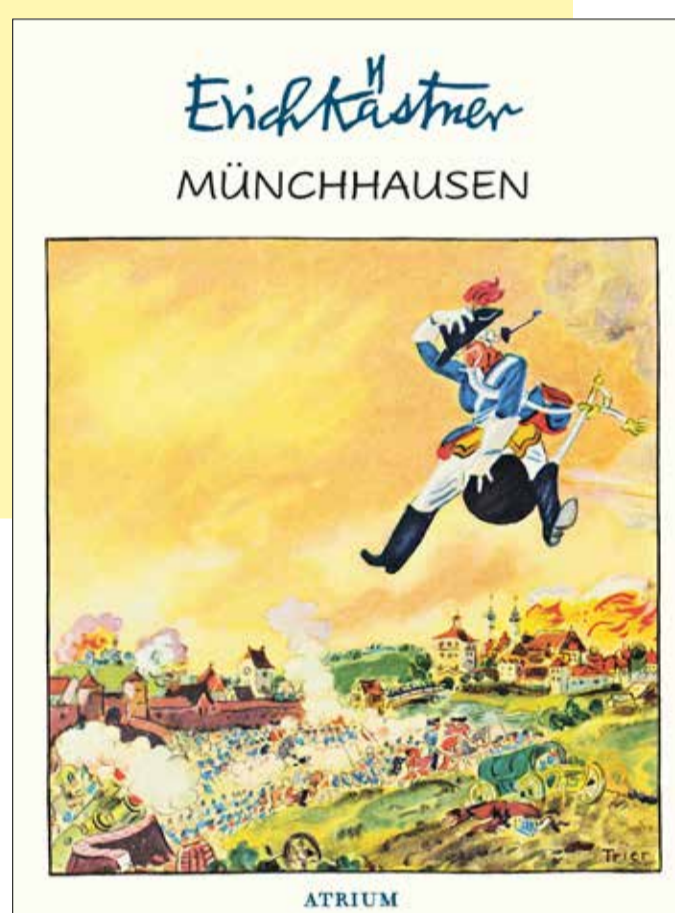


Illustration: Hildegard Hostnig, 1970 /

Buch: Erich Kästner, 1951

Spielkarten: Manfred Fischer, 1971

Puzzle: unbekannt, ca. 1930

Münchhausen ist ursprünglich nicht für Kinder geschrieben. Dennoch werden die fantastischen Geschichten auch als Kinderbuch zum Bestseller.

Das liegt zum einen an der faszinierenden Hauptfigur: Der Baron erscheint als eine Art Superheld. Er ist übermenschlich stark, schießt mit unglaublicher Präzision und vermag sich aus jeder noch so heiklen Situation zu retten. Zum Reiz des Phänomens gehören auch die absurden Ideen, überraschenden Wendungen und exotischen Schauplätze – und die eindrucklichen Bilder, die daraus entstehen.

Viele Geschichten sind plakativ und brutal. Die geschilderte Gewalt ist aber so stark überzeichnet, dass sie unecht wirkt und ihren Schrecken verliert. Wie in Märchen und Cartoons bewegt sich Münchhausen in einem Raum, in dem nicht nur die Naturgesetze ausser Kraft gesetzt sind, sondern auch die gängigen moralischen Massstäbe. Vielleicht ist Münchhausen gerade deshalb ein so erfolgreiches Kinderbuch, weil es ein amoralisches Buch ist: Es geht nicht um Richtig oder Falsch, sondern um Unterhaltung.



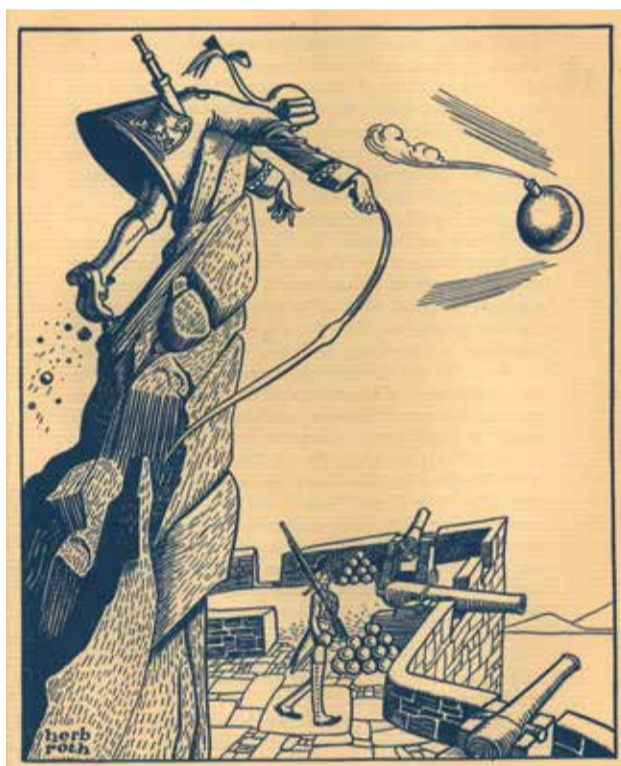
Baron Münchhausen ist weit mehr als der waffengewandte Abenteurer: Er erscheint zugleich als ein vom Geist der Aufklärung geprägter Entdecker. Seine Erzählungen sind reich an Anspielungen auf historische, politische und wissenschaftliche Debatten des späten 18. Jahrhunderts.

Viele Episoden enthalten Spitzen gegen die bestehenden Verhältnisse. Der skrupellose Umgang mit Tieren und die Ausbeutung der Natur zeigen sich besonders drastisch bei den 1000 abgeschlachteten Eisbären. Wenn der Baron Belagerungen durchbricht, persifliert das die Idee des Kriegshelden, der Schlachten im Alleingang entscheidet. Die Kirchenkritik findet ihren Höhepunkt im Auftritt des erotomanen Papst Clemens XIV. Auch biblische Motive werden ironisch gebrochen: Wie der Prophet Jona wird Münchhausen von einem Fisch verschluckt; er wird aber nicht ausgespien, sondern aus dem Bauch geschnitten – wissenschaftliche Berichte über erfolgreiche Kaiserschnitte sind zu jener Zeit verbreitet, obwohl die Operationen meist tödlich enden.



Augustinergasse 9
8001 Zürich
+41 44 221 93 51

info@strauhof.ch
www.strauhof.ch



Herb Roth. 1944

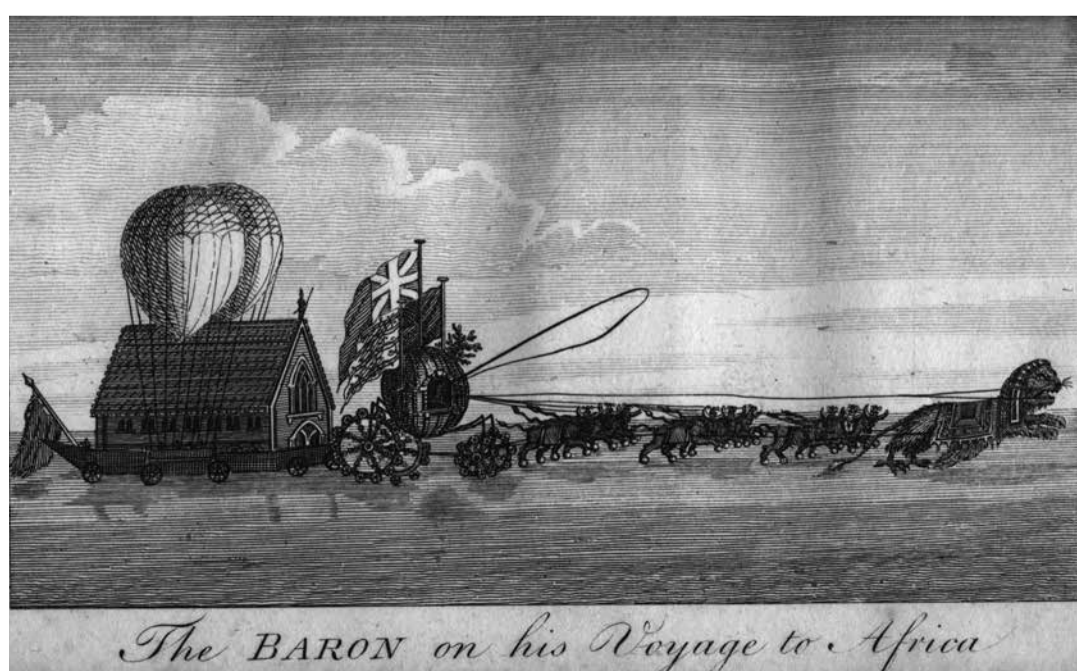


ohne Angaben

Walter Klemm. 1923

Das **Sequel** handelt von der kolonialen Expansion. Münchhausens Erforschung des afrikanischen Kontinents ist eine Parodie auf reisserische Reiseberichte, die vom damals in Europa unbekanntem Zentralafrika erzählen. Ihr polemischer Höhepunkt ist eine Begegnung mit schwarzen Seefahrern, die Weisse als Sklaven verschleppen.

Die Geschichten entlarven Prahlerei, Ruhmsucht und Geldgier von Soldaten, Jägern, Klerikern und Gelehrten. Einzelne Episoden kommentieren damalige Grossereignisse wie die Belagerung von Gibraltar oder die Französische Revolution. Die ständige Überzeichnung stellt den gesunden Menschenverstand auf die Probe. Weil nichts vom Erzählten gesichert scheint, fordert Münchhausen das Publikum fortwährend auf, sich der eigenen Urteilskraft zu bedienen.



Rudolf Erich Raspe. 1792



Der Baron sieht einen Ballon über Konstantinopel und findet einen französischen Experimentalphilosophen



Der Baron formt zwei Flügel, hebt ein Schiff aus dem Wasser und segelt über den Ärmelkanal



Der Baron fängt wilde Enten mit Speck und erhebt sich mit ihnen in die Luft

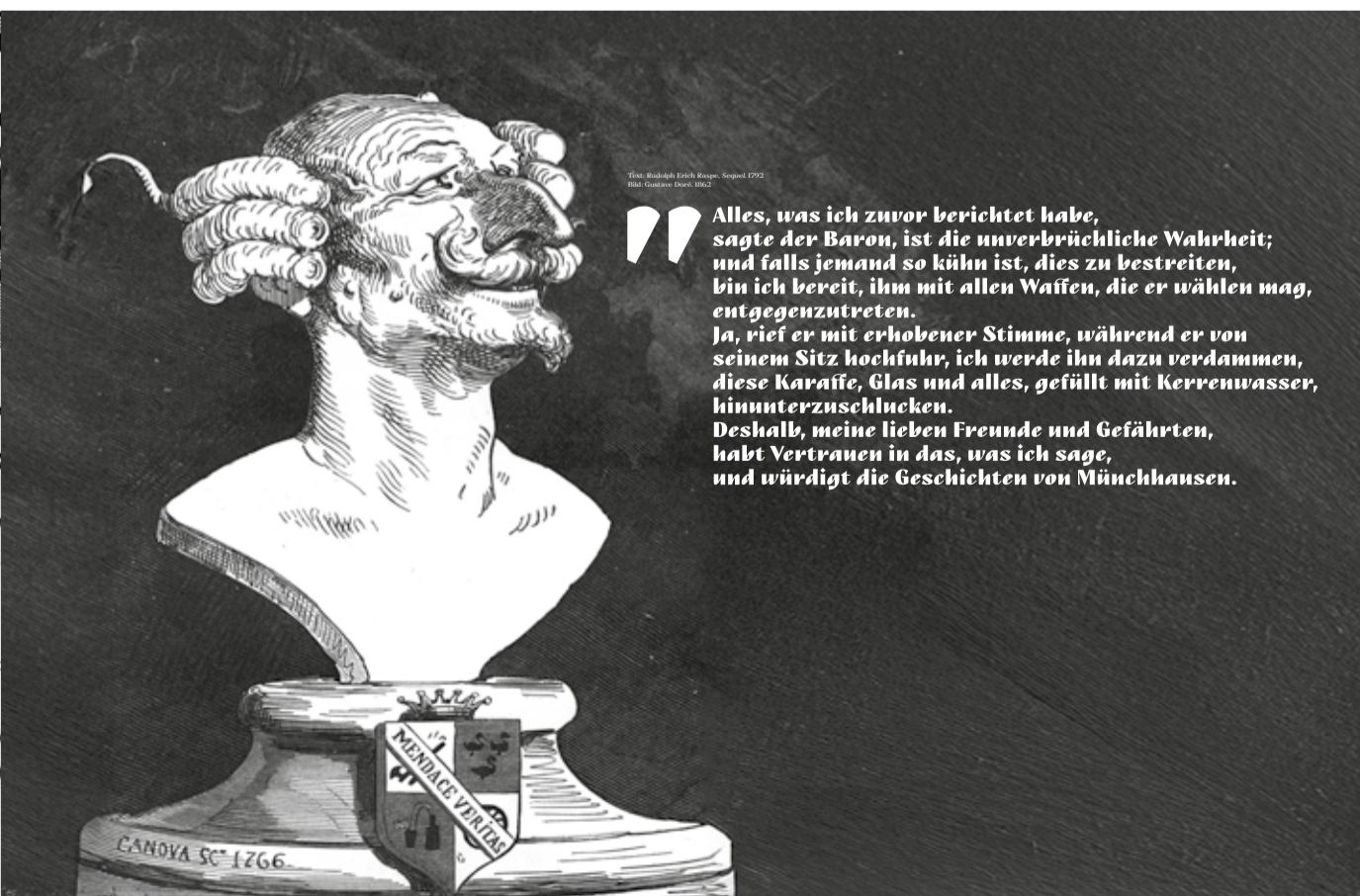
Fritz Kredel. 1952
Piero Bernardini. 1934
Gustave Doré. 1862

Eine besondere Rolle erhält das Fliegen als Symbol technischer und gesellschaftlicher Grenzüberschreitung. Mit Ballonen, künstlichen Schwingen und Adlern erobert Münchhausen den Luftraum und setzt sich in seinen fantastischen Reisen über politische und kosmische Grenzen hinweg.

1783 sind gerade die ersten Heissluft- und Wasserstoffballons erfolgreich gestartet. Davon inspiriert bewegt der ambitionierte Münchhausen mit einem Ballon ganze Häuser durch London an einen neuen Ort, darunter das königliche Schloss. Fliegend verschiebt der Baron die bisherigen Grenzen: selbstgebaute Flügel lassen ihn den Ärmelkanal überwinden, er fliegt mithilfe «aneinander montierter» Adler über den Atlantik und besucht mehrmals den Mond. Zugleich wird die erfolgreiche Nutzung der neuen Fähigkeiten sofort in Frage gestellt: Ein Ballonfahrer hat die Kontrolle verloren und kann nur durch einen Abschuss zur Landung gebracht werden; die Einwohner Londons verschlafen die Versetzung von Schloss Windsor und die Flügel, die Münchhausen sich konstruiert, landen als nutzloses Kuriosum im Raritätenkabinett.

Die Münchhausen-Erzählungen erweisen sich als satirische Auseinandersetzung mit den damals weit verbreiteten »wissenschaftlichen« Zeitschriften, die von neuen Entdeckungen und Erfindungen, von Flügen, Dampfschiffahrten, medizinischen Operationen und vielem mehr berichten. Oft ist kaum zu unterscheiden, was wahr und was übertrieben oder schlicht gelogen ist. Zugleich wird deutlich, dass lange für unmöglich Gehaltenes plötzlich real wird.

J. B. Clark. 1895
Gustave Doré. 1862





G. Bruckner. 1752

strauhof



Augustinergasse 9
8001 Zürich
+41 44 221 93 51

info@strauhof.ch
www.strauhof.ch

Der Universalgelehrte Rudolf Erich Raspe

Zeitlebens gibt sich Rudolf Erich Raspe (1736–1794) nie als Verfasser seines Münchhausen-Buches zu erkennen.

Raspe ist Bibliothekar und Wissenschaftler, Schriftsteller und Übersetzer, wissenschaftlicher Zeichner und Illustrator. Er arbeitet in Hannover und Kassel und wird 1769 in die renommierte Royal Society aufgenommen. Raspe publiziert zu Geologie und Vulkanologie, Kunst- und Kulturgeschichte; bedeutend sind auch seine Kataloge zu Münz- und Gemmensammlungen. Raspe pflegt ein grosses, internationales Korrespondenznetz und steht u.a. mit Lessing, Herder und Benjamin Franklin in Kontakt.

Raspe unterschlägt kostbare Münzen und flieht deswegen 1775 nach England. Lange als Dieb und Scharlatan verachtet, wird Raspe heute als Gelehrter geschätzt, der sich vielseitig ins kulturelle, wirtschaftliche und politische Leben Europas im 18. Jahrhundert eingebracht hat.



Der Adlige Hieronymus Carl Friedrich Freiherr von Münchhausen

Der literarische Münchhausen ist nicht der historische: der unfreiwillige Namensgeber ist Hieronymus Carl Friedrich Freiherr von Münchhausen (1720–1797).

Er entstammt einer alten adligen Familie in Niedersachsen, hat tatsächlich am russisch-türkischen Krieg teilgenommen und sich später als Gutsherr in Bodenwerder niedergelassen. Zeitgenossen beschreiben ihn als begabten Erzähler; er selbst hat aber nichts aufgeschrieben oder veröffentlicht.

Der wirkliche Münchhausen empfindet die Verbreitung von Lügengeschichten unter seinem Namen als grosse Kränkung: Die Gleichsetzung des literarischen Ichs mit seiner Person führt dazu, dass viele Leserinnen und Leser der Meinung sind, der historische Hieronymus habe diese Abenteuer erlebt oder erfunden.

James Tassie. 1784

Der Dichter Gottfried August Bürger

Gottfried August Bürger (1747–1794) ist ein zu Lebzeiten einflussreicher deutscher Dichter, vor allem bekannt für seine Balladen und zahlreiche Neologismen – Gemeingut und Friedensbund, querfeldein und tiefbetäubt stammen von ihm. Bürger ist Jurist, Herausgeber und schliesslich ausserordentlicher Professor in Göttingen.

1786 übersetzt Bürger die Geschichten Raspes ins Deutsche, erfindet neue hinzu und publiziert sie anonym. Die bis heute bekanntesten Geschichten stammen von ihm: der Ritt auf den Kanonenkugeln und die Selbstrettung aus dem Sumpf. Dass Münchhausen in Deutschland so berühmt wird, liegt nicht zuletzt an Bürgers sprachlichen Gestaltung.

Eine von Schiller anonym vorgebrachte Kritik seiner Leistung als Lyriker ruiniert 1791 Bürgers Ansehen für lange Zeit. Erst Ende des 20. Jahrhunderts wird seine Bedeutung wieder gewürdigt.



o. A.



Das Münchhausen-Phänomen umfasst ein nahezu endloses Feld: Münchhausen ist ein Familienname und eine historische Persönlichkeit; Münchhausen ist eine fiktive Figur in Büchern und Bildern; Münchhausen ist als «Münchhausen-Syndrom» in die philosophische und als «Münchhausen-Trilemma medizinische Fachsprache eingegangen.

Die literarische Figur erscheint im bibliophilen Prachtband und im billigen Jugendheft, in der Kriegspropaganda und im pornografischen Roman. Sie manifestiert sich in Hörspielen und Opern, in Comics und Filmen, in Bilderrätseln, Briefmarken und Postkarten, in Quartettspielen und Lesezeichen, auf Bierdeckeln, Streichholzbriefchen und Zigarrenbauchbinden, als Zinnfigur, Schlüsselanhänger und Skulptur – kurzum, in einer ganzen Palette von Kuriositäten. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hält der Baron auch Einzug in das neue Medium Film: Die Kunstfigur und ihre Eskapaden sind eine ideale Projektionsfläche für fantastische Szenarien und technische Spielereien.

Bernhard Wiebel, *Porträt einer Forschungsbibliothek samt einiger Forschungsergebnisse*. 2015



Über Münchhausen zu forschen, ist ein Hochseilakt ohne Netz und ohne doppelten Boden. Vordergründig geht es um Hunde und Pferde, Schlachten und Jagden, Geschicklichkeit und Treffsicherheit. Wer den Motiven, rhetorischen Figuren und intertextuellen Beziehungen folgt, gerät in eine Jagd ganz eigener Art. Ziel ist es, das Verhältnis von richtig und falsch, Wahrheit und Lüge, Einsicht und Täuschung zu verstehen. Glaubt man, eine Antwort getroffen zu haben, oder kommt man zum Schluss, in der Meinung, eine endgültige Erklärung gefunden zu haben, muss man in Kürze feststellen, dass man nur die vorletzte Erklärung getroffen hat, die nun in sich zusammenfällt.



Die Münchhausen-Bibliothek Zürich (MBZ) ist eine einzigartige private Fach- und Forschungsbibliothek. Seit 1993 dokumentiert und erforscht ihr Gründer Bernhard Wiebel die Vielgestaltigkeit des Phänomens Münchhausen.



Impressum

Phänomen Münchhausen

«Phänomen Münchhausen» im Strauhof beruht auf der gleichnamigen Ausstellung (Gleimhaus in Halberstadt, 2020), der gleichnamigen Publikation (cassel university press, 2020) sowie zahlreichen Artikeln von Bernhard Wiebel. Das Projekt ist in Kooperation mit der Münchhausenbibliothek Zürich entstanden.

Kuration	Rémi Jaccard und Philip Sippel
Grafik	Julia Castillo / Schmauder Und
Übersetzung Raspe	Stefan Howald
Leihgaben	Münchhausenbibliothek Zürich
Unterstützt von	Stadt Zürich Kultur Fachstelle Kultur Kanton Zürich

Plakat zur Verfilmung von Terry Gilliam. 1988